

Am 64. Jahrgang. Rheider Volkszeitung.

Bocholter - Borkener Volksblatt

Bocholter - Borkener Volksblatt

Bocholter - Borkener Volksblatt

Bocholter - Borkener Volksblatt

Bocholter - Borkener Volksblatt

Bocholter - Borkener Volksblatt

Bocholter - Borkener Volksblatt

Am 64. Jahrgang. Rheider Volkszeitung.

Bocholter - Borkener Volksblatt

Bocholter - Borkener Volksblatt

Nummer 171

Freitag, den 23. Juni 1933

Jahrgang 1933

Christliche Gewerkschaftsführer aus Arbeitsfront ausgeschlossen

Die katholischen und evangelischen Arbeitervereine sind als Staatsfeinde zu betrachten.

Verfügungen des Führers

der Deutschen Arbeitsfront.

CNB Berlin, 22. Juni.

Der Zeitungsdienst teilt folgende Verfügungen des Führers der Deutschen Arbeitsfront mit:

„Mit der Bildung der Deutschen Arbeitsfront sollte der Vielfalt der Arbeitnehmer- und Unternehmerorganisationen gegenübergetreten werden. Nicht allein sollte damit der letzte Unterfleck des Marxismus getroffen werden, sondern es sollte auch die unglückliche Zerküftung der deutschen Arbeitsmenschen beseitigt werden. Kleinfische und eigenständige Subjekte wollen diese große revolutionäre Tat nicht anerkennen und versagen, mit Nachbildungen und Selbsthilfeorganisationen diese Arbeit zu schwächen. Es ist der Wille des Führers, daß außer der Deutschen Arbeitsfront keinerlei Organisationen mehr, weder der Arbeitnehmer noch Arbeitgeber existieren. Ausgenommen sind der ständische Aufbau und Organisationsformen, die einzig und allein der Fortbildung im Betriebe dienen.“

Alle übrigen Vereine, auch sogenannte katholische und evangelische Arbeitervereine, sind als Staatsfeinde zu betrachten, weil sie den großen Aufbau hindern und hemmen.

„Der Nationalsozialismus handelt kraft seiner Stärke großmütig, jedoch wird dieses Handeln hier und dort von seinen kleinen Gegnern als Schwäche ausgelegt. So glaubte der Nationalsozialismus, auch den christlichen Gewerkschaften und anderen bürgerlichen Gruppen gegenüber großmütig sein zu können. Diese Tat wurde mit Unlaut und Illegalität beantwortet. Hinzukommt, daß sich in den vorstehenden Verbänden bezüglich Rassen- und Wirtschaftsangelegen-

heiten größte Korruption herausgestellt hat. Aus dieser Erkenntnis heraus verfüge ich folgendes:

Alle Dienststellen der christlichen Gewerkschaften und der Angestelltenverbände sind mit Nationalsozialisten zu besetzen. Die Mitglieder des Großen Arbeitskonvents der Deutschen Arbeitsfront, Bernhard Otto, Friedrich Baltrusch, Dr. Theodor Brauer, Franz Behrens sowie die bisherigen Führer der christlichen Gewerkschaften (Siegerwald, Imbusch u. a.) werden von mir aus der Deutschen Arbeitsfront ausgeschlossen.

Sie dürfen selbstverständlich keinerlei Amt führen und es wird hiermit allen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront verboten, irgendwelche Verhandlungen mit diesen Leuten zu führen. Hierdurch soll dokumentiert werden, daß jeder, der es wagt, den großen revolutionären Aufbau unserer Nation anzutasten, für alle Zeiten geächtet wird.

„Um dem wilden Aufbau von sogenannten Reichsständen, die in Verkennung des ständischen Aufbaues gebildet werden und die dadurch den Gedanken des ständischen Aufbaues nur schaden, entgegenzutreten, wird hierdurch folgendes verfügt:

Allein zuständig für den ständischen Aufbau ist die NSDAP.

Das ständische Amt in der Obersten Leitung der politischen Organisation für die Durchführung Dr. h. c. W. G. Müller-Berlin-Platz 9, Postfach 14. Nur die von dem letzteren gebildeten Organisations- und Dienststellen sind verantwortlich und auch zuständig für den ständischen Aufbau. Die Bezeichnung „Reichsstand“ ist erst dann gegeben, wenn der grundsätzliche Gedanke, Unternehmer und Arbeitnehmer in einer Organisation zu vereinen, gewahrt ist und wenn die Art und Form dieser Organisation so durchgeführt ist, daß einerseits die höchste Blüte der Wirtschaft garantiert und andererseits der höchste Schutz der Arbeitskraft gesichert ist.“

gez. Dr. h. c. W. G. Müller, gez. Dr. Robert Ley.

Die Neuorganisation der deutschen Jugendverbände.

Katholische Jugend im Jugendführerrat vertreten.

Anordnungen des Jugendführers des Deutschen Reiches.

CNB Berlin, 22. Juni.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat zur Neuorganisation der deutschen Jugendverbände Anordnungen erlassen. Er hat den Deutschen Jugendführerrat berufen, der ihm beratend zur Seite steht. In den Jugendführerrat wird aufgenommen je ein Vertreter der evangelischen Jugend, der katholischen Jugend, der Wehrverbandsjugend, der bündischen Jugend, der Sportjugend, der berufständischen Jugend. In den Beratungen des erweiterten Deutschen Jugendführerrates nehmen Vertreter der interessierten Ministerien teil. Für die Länder sowie für die preußischen Provinzen werden Beauftragte ernannt.

Der Jugendführer hat weiter angeordnet: Der Großdeutsche Bund mit seinen Unter- und Teilorganisationen ist mit Wirkung vom 17. Juni 1933 aufgelöst. Mit dem Großdeutschen Bund sind aufgelöst: Freijugend, Deutscher Pfadfinderbund, die Geusen, Ringgemeinschaft Deutscher Pfadfinder, Ring Deutscher Pfadfindergaue, Deutsches Pfadfindertorps, Freijugend evangelischer Pfadfinder. Der Reichsausschuss der Deutschen Jugendverbände wird mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die bisherigen Aufgaben des Reichsausschusses werden in die erweiterten Aufgaben der Jugendführer des Deutschen Reiches übernommen. Sämtliche Jugendorganisationen Deutschlands sind dem Jugendführer des Deutschen Reiches zu melden. Jugendorganisationen, die diese Meldung bis zum 15. Juli 1933 nicht oder nur unvollständig vollzogen haben, gelten als aufgelöst.

In einem Gespräch mit einem Mitarbeiter des „Völkischen Beobachters“ machte der Reichsjugendführer u. a. folgende Ausführungen über Aufbau, Ziel und Gliederung der neuen Jugendorganisation:

Die Organisation der deutschen Jugend ist so gedacht, daß der Reichsjugendführer für die einzelnen Landesteile Länderbeauftragte einstellt, die von sich aus wiederum Volksbeauftragte ernennen. Diese Be-

auftragten werden von den jeweiligen Führern der Hitlerjugend in den betreffenden Ländern und Orten gestellt werden. Die Organisation der gesamten deutschen Jugend wird in der Weise vorgenommen werden, daß ein Führerrat der deutschen Jugend gebildet wird, in dem die obersten Führer sich und Stimme haben werden. In dem Führerrat sind die oben genannten Gruppen vertreten. An der Spitze jeder dieser Gruppen steht ein Beauftragter des Reichsjugendführers. Soweit die Personenfrage bisher gelöst ist, können folgende Namen genannt werden: An der Spitze der katholischen Jugend wird Bischof Moritz Ignaz Wollner stehen. Die evangelische Jugend wird durch Bischof Dr. Stange geleitet, die berufständische Gruppe von Bischof Dr. Otto, der Leiter der Jugendverbände. An der Spitze der bündischen Gruppe steht Dr. Dähnhardt. Weitere Entschlüsse in der Führerfrage sind bisher nicht getroffen. Der Jugendführerrat hat die Aufgabe, die Jugendarbeit in Deutschland zu vereinheitlichen. Anstelle der verschiedenen Verbände, Vereine, Bünde, Gruppen und Gruppen sollen eine große Organisation unter einheitlicher Leitung treten. Dieser Führerrat wird alle die Jugend betreffenden Fragen beraten und dementsprechende Anweisungen an die Unterführer geben. Ueber die Einzelheiten muß erst später nach dem Zusammentritt des Führerrates Bescheid gefaßt werden. Im Reichsministerium des Innern wird ein Referat für Jugendfragen (Dr. Wabel) eingesetzt werden. Er hat die Aufgabe, die Verbindung zwischen dem Reichsinnenministerium und dem Reichsjugendführer herzustellen. Es ist auch in Aussicht genommen, dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, einem Minister Dr. Goebbels entsprechend, einen solchen Verbindungsmann einzusetzen.

Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Reichsjugendführer, daß das Ziel der Jugendarbeit unter nationalsozialistischer Führung die Erziehung der Jugend für den Staat sei. Die sozialistische und antikapitalistische Haltung und Gefinnung sei das hervorstechendste Merkmal des jungen nationalen Deutschlands. Durch Sozialismus zur Nation, so erklärte Baldur von Schirach zum Schluß, sei die Parole seiner Arbeit.

In einer Aussprache, die der Reichsjugendführer mit Dr. Stange, dem Führer der evangelischen Jugend, hatte, wurde laut Mitteilung des „Evangelischen Pressebüros“ u. a. das im Lande umgehende Gerücht eines Verbotes der Hitlerjugend durch den Reichsjugendführer und der Einheitsfront der evangelischen Jugend bei öffentlichen Umzügen ausdrücklich als haltlos erklärt.

Betätigungsverbot für die SPD.

Sozialdemokraten aus allen Volks- und Gemeindevertretungen ausgeschlossen.

Grund: landesverräterischer Charakter der Partei.

tu Berlin, 22. Juni.

Der Reichsminister des Innern hat am heutigen Donnerstag jede Betätigung für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands verboten. In einer Anweisung an die Landesregierungen hat der Reichsinnenminister verfügt, zu veranlassen, daß das Verbot durchgeführt wird.

Vorgänge der letzten Zeit haben, so wird hierzu amtlich mitgeteilt, den unumstößlichen Beweis dafür geliefert, daß die Deutsche Sozialdemokratie vor hoch- und landesverräterischen Unternehmungen gegen Deutschland und seine rechtmäßige Regierung nicht zurückschreckt. Führende Persönlichkeiten der SPD wie Weiskopf, Bräutigam, Stämpfer, Vogel befinden sich seit Wochen in Prag, um von dort aus den Kampf gegen die nationale Regierung in Deutschland zu führen. Weiskopf hat eine Erklärung veröffentlicht, daß sein Austritt aus dem Büro der Zweiten Internationale nur fingiert gewesen sei. Er hat an den Vorständen der Arbeitergruppe auf der Internationalen Arbeiterkonferenz in Genf ein Telegramm gerichtet, in dem er in verleumdender Weise die Arbeiterklasse der übrigen Länder gegen die nationale deutsche Regierung aufzuheben versucht. Die erweiterte Parteileitung der SPD hat sich auf der vor einigen Tagen in Berlin abgehaltenen Sitzung lediglich nach außen von diesen Leuten wie Weiskopf, Bräutigam u. a. distanziert, es aber bezeichnenderweise unterlassen, diese Personen wegen ihres landesverräterischen Verhaltens wirklich abzuschießen und aus der Partei auszuschließen. Im Gegenteil ist in einer von der Polizei überreichten Geheimversammlung sozialdemokratischer Führer in Hamburg ebenfalls landesverräterisches Material gefunden worden.

Dies alles zwingt zu dem Schluß, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands als eine staats- und volksfeindliche Partei anzusehen, die keine andere Behandlung mehr beanspruchen kann wie sie der kommunistischen Partei gegenüber angewendet worden ist.

Der Reichsminister des Innern hat daher die Landesregierungen ersucht, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 die notwendigen Maßnahmen gegen die SPD zu treffen.

Inbesondere sollen sämtliche Mitglieder der SPD, die heute noch den Volksvertretungen und Gemeindevertretungen angehören, von der weiteren Ausübung ihrer Mandate sofort ausgeschlossen werden.

Den Ausgeschlossenen werden selbstverständlich die Diäten gesperrt. Der Sozialdemokratie kann auch nicht mehr die Möglichkeit gewährt werden, sich in irgendeiner Form propagandistisch zu betätigen. Versammlungen der Sozialdemokratischen Partei sowie ihrer Hilfs- und Ersatzorganisationen werden nicht mehr erlaubt werden. Ebenso dürfen sozialdemokratische Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr herausgegeben werden.

Das Vermögen der Sozialdemokratischen Partei und ihrer Hilfs- und Ersatzorganisationen wird, soweit es nicht bereits bei der Beschlagnahmeaktion der Freien Gewerkschaften beschlagnahmt worden ist, beschlagnahmt.

Mit dem landesverräterischen Charakter der Sozialdemokratischen Partei ist die weitere Zugehörigkeit von Beamten, Angestellten und Arbeitern, die aus öffentlichen Mitteln Gehalt, Lohn oder Ruhegeld beziehen, zu dieser Partei selbstverständlich unvereinbar.

Ausbau des Fettplanes.

Stärkere Herstellung billigerer Margarinearten

TU Berlin, 22. Juni.

Amlich wird mitgeteilt: Die praktischen Erfolge des Fettplanes ermöglichen einen Ausbau in verschiedener Richtung.

Zunächst wird der Anteil von neutralem Schweinefett bei der Margarineherstellung steuerfrei gestellt. Gleichzeitig erfolgt bei Verwendung von neutralem Schweinefett inländischer Herkunft eine entsprechende Erweiterung des Kontingents für die betreffenden Margarinefabriken. Die Regierung hofft durch diese Maßnahme einmal die Verwendung heimischer Fette ganz allgemein zu fördern und insbesondere den bisher schwer verwertbaren Fettteilen des Schweines einen besseren Absatz zu verschaffen.

Im übrigen ist dem Umstand, daß eine gewisse Verknappung der billigen Margarinearten eingetreten war, bei der Fortführung des Fettprogramms dadurch Rechnung getragen worden, daß für die Zukunft den Margarinefabriken eine stärkere Herstellung der billigen Sorten zur Pflicht gemacht wird. Der Anteil der billigen Sorten an der Produktion der einzelnen Fabrikten wird genau vorgeschrieben und beläuft sich insgesamt auf 60 bis 70 v. H.

Es wird dadurch ein erhebliches Angebot an Konsummargarine geschaffen, deren Preis frei vertriebsfähig ist. Die einzelnen Einzelhändler ohne Steuer nicht mehr als 32 Rpfg. je Pfund betragen darf. Diese Margarine muß außerdem vom 15. Juli ab als „Konsumware“ gekennzeichnet werden.

Gleichzeitig ist eine Erweiterung des Kontingents der Bezüge von Fettverarbeitungsunternehmen in Aussicht genommen. Insbesondere sollen u. a. linderreiche Familien und Kurzarbeiter in die Fettverbilligung einbezogen werden. Im übrigen ist die Neufestsetzung des Margarinekontingents für das Vierteljahr vom 1. Juli bis 30. September 1933 nach ungefähren den gleichen Grundätzen, wie für das vergangene Vierteljahr erfolgt. Aus sozialen Gründen werden die kleinen Fabriken wieder ein hun-

dertprozentiges Kontingent erhalten. Es ist weiter genügend Sorge getroffen, daß die vorübergehend und nur an einzelnen Stellen aufgetre-

Vor dem Rücktritt Hugenberg?

Von unserer Berliner Redaktion.

○ Berlin, 22. Juni. (Drath.)

Im Zusammenhang mit den Vorgängen des 21. Juni, der Auflösung der deutschen nationalen Kampfringe und der Eingliederung des Stahlwerks in die nationalsozialistische Bewegung, wird in politischen Kreisen vor allem die Frage nach der Stellung und Haltung des Reichsministers Dr. Hugenberg erörtert. In einem Teil der Presse sind unmittelbar nach der Auflösung der deutschen nationalen Kampfringe und nach der Aussprache zwischen dem Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsminister Hugenberg Gerüchte verbreitet worden, in denen es hieß, aller Wahrscheinlichkeit nach stehe Dr. Hugenberg Rücktritt unmittelbar bevor. Die deutsche nationale Presse beschäufte sich im großen und ganzen auf die Berichterstattung über das Vorgehen gegen die deutschen nationalen Kampfringe und äußerte sich mit keinem Wort zu den Gerüchten. Im Laufe des Donnerstag ist auch sonst nichts geschrieben, was die Frage klären könnte, ob sich Dr. Hugenberg mit ernstem Rücktrittsgedanken trägt oder nicht. Es ist inzwischen bekannt geworden und zwar von einer Dr. Hugenberg nahestehenden Seite, daß sich der deutsche nationale Parteiführer die Gründe, die zum Verbot der Kampfringe geführt haben, nicht zu eigen machen könne und daß er keine Auffassung über diese Maßnahme bereits zum Ausdruck gebracht habe. Nach dieser Richtung hin kann über Dr. Hugenberg Auffassungen also kein Zweifel bestehen. Trotzdem ist es nicht möglich, vorauszusagen, ob und welche Konsequenzen er in den nächsten Tagen oder in absehbarer Zeit ziehen wird, weil ganz offenbar ein Fragenkomplex zur Debatte steht, der nicht nur die Auflösung der deutschen nationalen Kampfringe umfaßt. So wird in der national-

sozialistischen Presse auf das in Berliner unterrichteten Kreisen umgehende Gerücht verwiesen, daß es innerhalb der deutschen Delegation in London und zwar zwischen Herrn Dr. Eugen Berg und einem anderen führenden Mitglied der Delegation zu ernsthaften Differenzen gekommen sei, die ebenfalls zu Weiterun-

gen führen könnten. Am Donnerstag ist, wie gesagt, keine Entscheidung gefallen und ob am Freitag eine Klärung eintritt, ist sehr fraglich. Aber wenn nicht heute oder morgen, so liegt doch ein Austritt Eugen Bergs im Bereich der Möglichkeit.

Gerüchte über politische Neugestaltung im Donaauraum.

Einigung Österreichs mit Ungarn?

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 22. Juni. (Drahtf.)

In der Außenpolitik ist plötzlich ein Problem aufgetaucht, das zwar nicht neu ist, aber zur Zeit doch unerwartet auftaucht. Es handelt sich um den Plan, Österreich-Ungarn zu einer Union zusammenzuschließen. Ohne Zweifel geht die Anregung hierzu von Rom aus, das sich auf diese Weise eine Planetenbedeutung für seine Politik in Südwesteuropa schaffen zu können glaubt. Selbstverständlich spielt daneben auch die Absicht, den Anschluß Österreichs an Deutschland zu verhindern, eine besondere Rolle. Die ablehnende Haltung Italiens gegen einen deutsch-österreichischen Anschluß ist zu sehr bekannt, als daß in dieser Hinsicht noch ein Zweifel bestehen könnte. Der kleinen Entente ist eine österreichisch-ungarische Union selbstverständlich im höchsten Grade erwünscht und ein Anschluß Österreichs an Deutschland wäre ihr lieber, weil sie dann Ungarn umso fester in die Länge nehmen könnte. Der österreichische Außenminister Benesch und der südlawische Außenminister Tseftisch begannen sich sofort nach dem Bekanntwerden des italienischen Planes nach Paris, um bei dem französischen Außenminister Paul-Boncour dagegen Beschwerde zu erheben und zu fordern, daß sie nicht im Stich gelassen würden. Sie sollen sogar mit der Mobilisierung gedroht haben, falls der Plan einer österreichisch-ungarischen Union festere Form annehmen sollte. Der Pariser Berichterstatter des österreichischen Pressebüros erhielt in Paris die Versicherung, daß die französische Regierung sich niemals zu einer Politik herbeilassen werde, die zum Verfall Mitteleuropas führen würde. Frankreich sei fest entschlossen, keinen Anteil an irgend einer Praxis oder Tendenz zu nehmen, sondern sich direkt gegen eine solche zu stellen, welche einer politischen Organisation Mitteleuropas wie es die kleine Entente darstellt, entgegenstehe. Die Vereinigung Österreichs mit Ungarn würde nach Ansicht französischer amtlicher Kreise zu einem Verfall und zu tiefgehenden

weitgehenden Verwirrungen in Mitteleuropa führen. Paul-Boncour soll gesagt haben, daß es sich bei den beiden Donaualändern lediglich um die Stärkung wirtschaftlicher, nicht politischer Bindungen handle. Selbstverständlich wäre eine rein wirtschaftliche Lösung der kleinen Entente auch sehr unerwünscht. Tatsächlich spielen aber nicht nur wirtschaftliche Dinge, sondern auch politische eine große Rolle. Italien denkt offenbar sogar daran, in Österreich-Ungarn wieder die Habsburger Monarchie einzuführen, sobald der neue Bundesstaat von der Gunst Roms stark abhängig würde. Durch die Errichtung der Monarchie würde der Anschluß Österreichs an Deutschland natürlich vollkommen illusorisch gemacht werden. An britischer amtlicher Stelle sieht man dem italienischen Projekte offenbar recht ablehnend gegenüber. Von dieser Seite ist man bereits dem Gerücht entgegengetreten, als ob die britische Regierung bereits zu verstehen gegeben habe, daß sie gegen eine Wiederherstellung der Habsburger Monarchie in veränderter Form nichts einzuwenden habe. Weiter verlautet, daß die Vertreter der kleinen Entente in London eine geheime Konferenz abgehalten haben. Aus Wien wird gemeldet, daß dort von Verhandlungen mit Ungarn nichts bekannt sei. Es sei auch unwahrscheinlich, daß die Wiener Regierung an die Herstellung der Monarchie denke. Die Einstellung Österreichs gegen das neue Deutschland läßt jedoch die Vermutung nicht unbegründet erscheinen, daß ihr eine festere Bindung mit Ungarn nicht unerwünscht wäre, weil dadurch auch die Beziehungen Österreichs zu Frankreich noch vorteilhafter gestaltet werden könnten.

Von amtlicher ungarischer Stelle wird auf die Pariser Rede des Ministerpräsidenten Gombósi verwiesen, worin er erklärte, daß die Königsfrage nicht aktuell, die Personalunion aber unerwünscht ist. In maßgebenden politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß diese Auffassung des Ministerpräsidenten von der öffentlichen Meinung des ganzen Landes geteilt wird. Eben deshalb werden die im Ausland aufgetauchten Sensationsmeldungen in das Land der Mägen verworfen.

Verhaftungen in der Pfalz.

Auch katholische Geistliche in Schutzhaft genommen.

× Ludwigshafen, 22. Juni.

In der Pfalz wurden in den letzten Tagen verschiedene politische Aktionen durchgeführt. In Pirmasens und Kaiserslautern wurden zahlreiche Personen erneut in Schutzhaft genommen, die sich politisch betätigten. In erster Linie sind es Mitglieder und sozialdemokratische Funktionäre, aber es wurden auch Mitglieder der Sozialistischen Partei und anderer Organisationen verhaftet. Über auch Mitglieder der Sozialistischen Partei sind davon betroffen worden.

In Kaiserslautern wurden am gestrigen Abend und in der Nacht 11 Personen in Schutzhaft genommen, die sich in politischer Betätigung betätigten. Es wurden u. a. in Schutzhaft genommen: Wenzel Mann in Hohenstedt, Rechtsanwalt Dr. Wunne, die Redakteure des „Pfälzischen Tageblatts“ Bauer und Hartmann und der führende Schriftleiter Rebe.

In Landau wurde auf Veranlassung des Bezirkskommissars eine nichtangemeldete Versammlung katholischer Geistlicher aufgelöst, ferner auf Veranlassung des Bezirksamts der katholische Geistliche Rattigall in Buxweiler wegen Verstoßes gegen die nationalen Bestimmungen und ihrer Symbole in Schutzhaft genommen und in das Gerichtsgefängnis Ludwigshafen eingeliefert. Die Ortsgruppe Contwig der Deutschen Jugendkraft wurde im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung aufgelöst. In Gorbarmein in der Südpfalz wurde der katholische Pfarrer Hofmann in Schutzhaft genommen und nach Landau gebracht.

Ein schwerer Konflikt liegt einige Tage zurück. Am Sonnabend, gegen 11 Uhr abends, fand, wie die nationalsozialistische „Reichsfront“ berichtet, eine erregte Volksmenge vor dem Pfarrhaus in Tmsweiler bei Rodenhäusen angesammelt, die unter Rufen wie „Schuft“, „Böser“, „Vollverräter“, „Landesverräter“ verurteilt, den Geistlichen aus dem Pfarrhaus herauszuschleusen. Der eifrig herbeigelaufene Bezirksbeauftragte, Stadtenführer Baum, veranlaßte jedoch, daß der Geistliche in Schutzhaft genommen wurde. Bei

diesem letzten Fall mißt das nationalsozialistische Blatt die Schuld der katholischen Kirchengemeinde bei, die wiederholt veranlaßt worden sei, den Pfarrer zu verhaften, da die Erörterung der Bevölkerung zu Befürchtungen Anlaß gegeben habe.

Bei verschiedenen Stellen der Bayerischen Volkspartei in Neustadt a. S. und Landau und Speyer wurden gestern Abend Hausdurchsuchungen gehalten. In Speyer wurden Redakteur Dr. Jöckel von der „Reichlichen Volkszeitung“, ein Oberpostinspektor und ein Kolonialwarenhändler in Schutzhaft genommen. Die Aktion ist auf dem Verbot gegründet, daß führende Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei mit den Reichsdeutschen Christen, Sozialen und der Heimwehr in illegale Verbindung stehen.

Unterrichtsverbot für drei Geistliche in Württemberg.

× Stuttgart, 22. Juni.

Vom württembergischen Innenministerium (Württembergische Politische Polizei) wird mitgeteilt: Der Pfarrer Wendenberger in Lauffen (Oberrhein) hat bei jeder sich ihm bietenden Gelegenheit sich in einer Weise gegen die nationale Bewegung und damit gegen die von ihr getragene Reichsregierung gewandt, die im Interesse der Staatsautorität nicht gebildet werden kann. Pfarrer Wendenberger hat u. a. den Religionsunterricht mißbraucht und die ihm anvertraute Jugend vor dem Eintritt in das Jungvolk und die Hitlerjugend gewarnt. Auf Veranlassung des Leiters der Württembergischen Politischen Polizei ist Pfarrer Wendenberger in Schutzhaft genommen und gegen ihn wegen seiner Interessen des Staates gefährdenden Äußerungen ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Außer dem Pfarrer Wendenberger hat der Kultusminister noch den katholischen Geistlichen Kaplan Sahl in Leutkirchen und Boith in Heidenheim die künftige Erteilung von Unterricht in Schulen untersagt.

Kundung dieses Gefühls brachte der Bundeshauptmann und Landesführer von Groß-Berlin, Major von Stephant, ein begeistert aufgenommenes dreifaches Frontgeil auf Franz Selbts aus. Die historische Führerversammlung ging langsam auseinander, nachdem der Bundesführer und alle Landesführer den Stahlhelmskamen im Lande draußen ihren Dank für all ihre Treue in guten und bösen Stunden zum Ausdruck gebracht hatten. Der Bundesführer beauftragte die Landesführer, in ihren Verbänden den Kameraden seine höchste Anerkennung und Dank für die von ihnen bewachte muttergültige Haltung und Disziplin auszusprechen.

Uniformverbot für niederrheinischen Stahlhelm teilweise aufgehoben.

U. Duisburg, 22. Juni.

Die Regierungspräsidiale Düsseldorf gibt bekannt: Für die Polizeibehörde Duisburg-Gam-

born und Oberhausen-Mülheim sowie die Landkreise Düsseldorf und Rees ist vom Regierungspräsidenten in Düsseldorf das Tragen der Stahlhelmsuniform freigegeben worden, nachdem die Gleichhaltung auf diesem Gebiet vollzogen und damit die reibungslose kameradschaftliche Zusammenarbeit der nationalen Kampfverbände gesichert ist.

Schließung des Stahlhelmarbeitslagers in Kottbus.

U. Kottbus, 22. Juni.

Das in Kottbus vom Stahlhelm unterhaltene Arbeitslager wurde heute morgen von der Polizei in Verbindung mit der NSDAP geschlossen. Wie amtlich mitgeteilt wird, hatte die Polizei in den letzten Tagen beobachtet, daß sich bekannte Kottbusler Kommunisten in der Nähe des Lagers herumtrieben und mit den Insassen sympathisierten. Außerdem war eine frühere führende Persönlichkeit des Reichsbanners im Arbeitslager an letzter Stelle tätig. Der Führer des Lagers wurde in Schutzhaft genommen. Das Arbeitslager des Stahlhelms wurde durch den freiwilligen Arbeitsdienst der NSDAP, Gau Ostmark, übernommen. In der vergangenen Nacht wurden

Die neuen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern.

Dr. von Renteln Präsident des Industrie- und Handelstages.

Einfügung der Arbeitnehmer in die Kammern.

TU Berlin, 22. Juni.

Die Pressestelle des Deutschen Industrie- und Handelstages teilt über die am Donnerstagvormittag erfolgte feierliche Eröffnung der 88. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages u. a. mit:

„Die Versammlung eröffnete der bisherige Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Bernhard Grund-Breslau, der eingangs die Versammlung als die wohl bedeutendste in der Geschichte des Deutschen Industrie- und Handelstages seit seiner Gründungsversammlung im Jahre 1881 bezeichnete. Galt es damals ein neu gewonnenes Reich von der Seite der Wirtschaft her vorzubereiten, so gelte es heute, ein neu gewonnenes Reich von der Seite dieser Wirtschaft her zu untermauern und die Vertretung dieser Wirtschaft dem neuen Staatswesen in Organisation und Geist freudig einzuordnen. Die große nationalsozialistische Volkswirtschaft hat folgerichtig auch die deutschen Handelskammern erfasst. Die Erneuerung ihres persönlichen Bestandes ist erforderlich. Die große Umwandlung verlangt eine autoritative Führung und die Zusammenfassung aller Kräfte in einer Persönlichkeit. Um diesen Erfordernissen der Zeit gerecht zu werden, schlug Dr. Grund eine Satzungsänderung vor, wonach die Neuwahl des Präsidenten unmittelbar durch die Vollversammlung erfolgt und der neugewählte Präsident mit weitgehenden Vollmachten versehen werden soll. Die Versammlung wählte darauf einstimmig und unter förmlichem Beifall Dr. von Renteln zum Präsidenten und nahm auch die vorgeschlagenen Satzungsänderungen einstimmig an. Der neue Präsident Dr. von Renteln nahm die Wahl an. Er dankte seinem Amtsvorgänger Dr. Grund in Anerkennung seines Verdienstes um das deutsche Handelskammernwesen und äußerte sich anschließend über die Aufgaben des Deutschen Industrie- und Handelstages und der Deutschen Industrie- und Handelskammern in der Zukunft.“

Nach der nichtöffentlichen Vormittagsagung sprachen der neugewählte Präsident Dr. von Renteln und der Hauptgeschäftsführer Hiland Dr. von Renteln in einem programmatischen Vortrag u. a. folgendes aus:

Die Industrie- und Handelskammern werden den Aufgaben im kommenden künftigen Aufbau bilden und sollen selbst hierbei mitwirken. Aus diesem Grunde ist im Industrie- und Handelstag bereits ein Beirat für den künftigen Aufbau einberufen worden. Seine Mitglieder werden in lebendiger Führung mit allen Kammern des Reiches die einzelnen Fragen des künftigen Aufbaus besprechend durchsetzen

gleichzeitig das Kottbuser Stahlhelmsheim und die Geschäftsstelle durch SA besetzt und sämtliche Führer des Kottbuser Stahlhelms in Schutzhaft genommen.

Die Gräber von Eisner und Landauer werden ausgehoben.

zu München, 22. Juni.

Der Stadtrat Münchens beschloß auf Antrag der nationalsozialistischen Fraktion, die Gräber Kurt Eisners im Münchener Friedhof und Gustav Landauers im Waldfriedhof sofort zu beseitigen. Die Gräber werden als erfolglos erklärt und die Denkmäler abgetragen. Die Asche der beiden Toten wird der jüdischen Kultusgemeinde zur Verfügung gestellt.

Sturm in Japan veruracht Millionen Schaden.

.. Tokio, 20. Juni. Das japanische Innenministerium teilt mit, daß infolge eines großen Sturmes in den Provinzen Chumma und Chiego 72 Häuser zerstört, 15 Personen getötet und 108 Personen verletzt wurden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Yen.

Die neuen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern.

Dr. von Renteln Präsident des Industrie- und Handelstages.

Einfügung der Arbeitnehmer in die Kammern.

TU Berlin, 22. Juni.

Die Pressestelle des Deutschen Industrie- und Handelstages teilt über die am Donnerstagvormittag erfolgte feierliche Eröffnung der 88. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages u. a. mit:

„Die Versammlung eröffnete der bisherige Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Bernhard Grund-Breslau, der eingangs die Versammlung als die wohl bedeutendste in der Geschichte des Deutschen Industrie- und Handelstages seit seiner Gründungsversammlung im Jahre 1881 bezeichnete. Galt es damals ein neu gewonnenes Reich von der Seite der Wirtschaft her vorzubereiten, so gelte es heute, ein neu gewonnenes Reich von der Seite dieser Wirtschaft her zu untermauern und die Vertretung dieser Wirtschaft dem neuen Staatswesen in Organisation und Geist freudig einzuordnen. Die große nationalsozialistische Volkswirtschaft hat folgerichtig auch die deutschen Handelskammern erfasst. Die Erneuerung ihres persönlichen Bestandes ist erforderlich. Die große Umwandlung verlangt eine autoritative Führung und die Zusammenfassung aller Kräfte in einer Persönlichkeit. Um diesen Erfordernissen der Zeit gerecht zu werden, schlug Dr. Grund eine Satzungsänderung vor, wonach die Neuwahl des Präsidenten unmittelbar durch die Vollversammlung erfolgt und der neugewählte Präsident mit weitgehenden Vollmachten versehen werden soll. Die Versammlung wählte darauf einstimmig und unter förmlichem Beifall Dr. von Renteln zum Präsidenten und nahm auch die vorgeschlagenen Satzungsänderungen einstimmig an. Der neue Präsident Dr. von Renteln nahm die Wahl an. Er dankte seinem Amtsvorgänger Dr. Grund in Anerkennung seines Verdienstes um das deutsche Handelskammernwesen und äußerte sich anschließend über die Aufgaben des Deutschen Industrie- und Handelstages und der Deutschen Industrie- und Handelskammern in der Zukunft.“

Nach der nichtöffentlichen Vormittagsagung sprachen der neugewählte Präsident Dr. von Renteln und der Hauptgeschäftsführer Hiland Dr. von Renteln in einem programmatischen Vortrag u. a. folgendes aus:

Die Industrie- und Handelskammern werden den Aufgaben im kommenden künftigen Aufbau bilden und sollen selbst hierbei mitwirken. Aus diesem Grunde ist im Industrie- und Handelstag bereits ein Beirat für den künftigen Aufbau einberufen worden. Seine Mitglieder werden in lebendiger Führung mit allen Kammern des Reiches die einzelnen Fragen des künftigen Aufbaus besprechend durchsetzen

Furchtbare Bluttat aus politischem Fanatismus.

SPD-Angehöriger erschießt SA-Leute.

tu Berlin, 21. Juni.

In einer Siedlung in der alten Dahnwitzerstraße, die in der Nähe des Bahnhofs Köpenick liegt, kam es in der letzten Nacht bei der Beschlagnahme von Waffen und Munition zu einer schweren Schießerei. Im Verlauf einer Hausdurchsuchung im Haus des sozialdemokratischen Gewerkschaftsführers Johann Schmaus schoß dessen 23jähriger Sohn Anton auf die sechs SA-Hilfspolizisten, welche die Hausdurchsuchung vornahmen. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet, und zwar der 20jährige SA-Mann Walter Apel und der 22jährige Schloffer Erik Janicki, der mit der Durchsuchung nichts zu tun hatte. Zwei weitere Schüsse trafen den Bader und SA-Mann Franz Klein und den SA-Mann Robert Giesel nieder. Beide wurden mit schweren Bauchschüssen ins Rücken- und Brustgegend getroffen, wo Giesel in den Morgenstunden starb. Der Schütze wurde unmittelbar nach der Tat festgenommen und ins Polizeipräsidium eingeliefert.

Das Wolffsche Telegraphenbüro teilt noch mit: Die Dahnwitzerstraße befindet sich in einer Siedlung von Einfamilienhäusern, die meist von sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern und Funktionären bewohnt werden. Seitens der SA wurde im Hause Dahnwitzerstraße 2 eine erfolgreiche Hausdurchsuchung nach Waffen vorgenommen, wobei mehrere Rifen mit Pistolen und Munition beschlagnahmt werden konnten. Als die letzte Rife die Treppe hinuntertransportiert werden sollte, öffnete sich plötzlich die Tür und der 23jährige Sohn Anton des Gewerkschaftsführers Schmaus gab mehrere Schüsse ab. Die SA erwiderte das Feuer. Das durch SA verstärkte Überfallkommando riegelte das ganze Viertel ab.

Die Schießerei hat sich, wie die weiteren Ermittlungen ergeben haben, wie folgt abgespielt: Es hat sich herausgestellt, daß die sechs SA-Männer, nachdem auf

ihre Klingeln nicht geöffnet worden war, in das Haus des Gewerkschaftsführers Schmaus eindrangen, wo sie von Frau Schmaus beschimpft wurden. Nachdem von den SA-Leuten das erste Stockwerk durchsucht worden war, wollten sie die Treppe zum zweiten Stock hinaufsteigen. Als sie gerade in halber Höhe waren, rief Frau Schmaus plötzlich: „Anton! Schieß doch!“ Sofort nach den Worten fiel auch ein Schuß, durch den der SA-Mann Klein getroffen wurde. Rummel schrie die Truppführer Giesel die Treppe empor, um den Täter zu stellen. Dieser gab jedoch drei weitere Schüsse ab, durch die Giesel so schwer verletzt wurde, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb. Der Schütze, der 23 Jahre alte Sohn des Gewerkschaftsführers Anton Schmaus, schreie hierauf die Treppe herunter und freide den 22jährigen SA-Mann Apel, der sich ihm entgegenstellte, ebenfalls durch mehrere Bauchschüsse nieder, so daß er wenige Minuten später in den Armen seines Sturmkameraden Gräf starb. Inzwischen hatte der junge Schmaus, der nur mit einer Badehose bekleidet war, die Straße erreicht. Auf der Flucht schoß er noch auf den SA-Mann Bohne, der als Wache bei den Fahrzeugen, mit dem die SA-Leute angekommen waren, zurückgeblieben war, und traf den bereits vorher verhafteten Kommunisten Vanecki, der sich auf dem Wagen befand, in die Halschlagader, so daß in wenigen Minuten der Tod eintrat. Nach einer aufregenden Jagd wurde Schmaus von der Streife eines Motorradkumpes gefasst und verhaftet.

Der Vater des Mörders erhängt aufgefunden.

w Berlin, 21. Juni.

Der Vater des Mörders der SA-Leute wurde heute mittags um 13 Uhr in einem Gerüst erhängt aufgefunden. Es wird angenommen, daß Schmaus aus Furcht vor den Folgen des Überfalls Selbstmord verübt hat.

Stad

Bochol

Wegen des Singen am Samstag Vereine.

Die Gesangsvereine singen am Samstag um 8-9 Uhr unter Leitung:

1. Das Lied:
2. Innsbruck,
3. Das Lied:
4. In der Fei
5. Die Heima
6. Beim Holb
7. Gemeinliche
8. Run a
9. Kennen zu
10. Liebestied

Der singt unter Leitung auf dem Kaiserfolgenden Liedern:

1. Bub: Auf, i
2. Volkslied: C
3. Gemeinliche
4. a) Kein schö
5. b) O Deutsch
6. Volkslied: H
7. Volkslied: J
8. Gemeinliche
9. a) Wohl, an
10. b) Ich habe
11. mit de
12. Volkslied: I
13. Volkslied: I

Um 9 Uhr i

probe der Mliche Sänger haben.

Fettver

Wichtig für Kolo

= Vom M
schrieben: Bekannt
scheine für die
eingereicht und e
da es sich um
schreiben beim
mühen, neben d
Arbeiten auch n
Anregungen hin
des fleißigen Z
fügen Sollamt
bittungsgeldine
Kreien und ent
beim fleißigen
verrechnet werden

Staffell

× Am Sonn
Reich der Staff
Deutschum i
lauf bezweckt, d
die Sache des
Reichsmittler
ein Teil der am
und daß die Käu
fle anderen Ver
dem Staffellauf
Gymnastik und
Westfale in
und in Boch
die Strecke zw
haben. Die Staff
platz in Boch
von der Staff

Oeffentlic

Für unze
gestalt: Wiedem
Kreuzer: Kind
der Kinder; B
Legenden vom C
Walden; W
Wälden. — Weite
Luch, ein fröhlich
Jungvolkstreike
muß, eine Käu
Das rote U, ein
mural Bobby,
Brandt: Albert
Stichel: Der Tot
Heber den Zug
Die Bürgerel
geöffnet: Diensta
21 Uhr, Sonntag
werden Bürger e
und Monat nur

Photoarbelten

= Vom M
schrieben: Unzähl
nion pflegen zahl
zu kommen, die
nahmen machen
daß es sich hier
beist, die in
Arbeiten stellen
Man tut daher
nahmen nur an
einwandfreie und

Stufenför

× Da das G
dener Straße zu
entprechend die
Stichmarz



Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute
morgen 7 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn,
meinen guten, einzigen Bruder

Paul Hüning

nach langer, schwerer, mit größter Geduld ertragen-
gener Krankheit, wohl vorbereitet durch einen
christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit
den hl. Sterbesakramenten, im blühenden Alter
von 24 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Bernhard Hüning und Frau
Wilhelmine geb. Hüning

Marie Hüning.

Bocholt, Rhede, Barlo, den 23. Juni 1933.
Das hl. Seelenamt ist am Montag, dem 26. Juni,
morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, danach
die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus,
wofür freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als
solche betrachten zu wollen.

Turnverein „Liedern“ D.J.K.

An dem nationalen
Festtag der Jugend
am Samstag, d. 24. 6.,
nehmen wir zusammen
mit der Schuljugend d.
Gemeinde geschlossen
teil. (4647h)

Punkt 8 Uhr abends
Antreten der Mitglieder
am Jugendheim. Turner
im Turnanzug. Trom-
lerkorps komplett.

Genaue Bekanntgabe
der Festordnung heute
abend in der Turnstunde.
Zu diesem „Festtag
der Jugend“ ist die gan-
ze Gemeinde eingeladen.
Der Vorstand.

Kommunion- Geschenke!



ANKRA
nur!

Alleinverkauf f. Bocholt

Uhrenhaus Hermeler

Neustraße 1



Optimist auch im Regen!

Wird ein Optimist im Regen seine gute Laune verlieren? Nein!
Wird es da etwas weniger gut aussehen? Nein?
Optimisten kennen nur ein „Niemals...“:
„Niemals ungepflegt, niemals unvorzüglich aussehend!“

Gummi-Mäntel

Solide dunkelgraue u.
leichte Batistqualitäten

ab **6.90**

Lederöl-Mäntel

die beliebten, garant.
wasserd. Regenmäntel

9.75

Gabardine-Mäntel

gut imprägnierte, rein-
wollene Qualitäten

ab **18.75**

Herren-Lodenmäntel

in erprobten Qualitäten

ab **9.75 RM.**

Pottmeyer
BOCHOLT-MARKT

Aufruf an die Bevölkerung Bocholts zum Fest der Jugend

am 24. und 25. Juni

Jährlich zur Zeit der Sommerferienwende wird
sich in Zukunft die deutsche Jugend nach ural-
heiliger Sitte zusammenfinden. In Wettkämpfen
soll sie die eigenen Kräfte messen und sich des
Abends beim Lodern des Sonnenwendfeuers zu
einer schlichten Weihstunde vereinen.

Das Fest der Jugend soll ein Fest des ganzen
Volkes sein. Daher ergeht an Euch, Bocholter
Bürger, die Bitte, das Fest Eurer Jugend mitzu-
feiern.

Flaggt Eure Straßen und schmückt Eure Häuser!

Zieht mit zur Sonnenwendfeier in die Winkel-
hauser Heide und legt durch Eure Beteiligung ein
einmütiges Bekenntnis zur Volksgemeinschaft ab!

Festverlauf.

Sonnabend, den 24. Juni 1933:

Vormittags und nachmittags:

Wettkämpfe der Schuljugend auf allen Sportplätzen.
15 Uhr: Dreikampf der Schülerjugend bis
zu 18 Jahren, auf dem Sportplatz des B. J. C. (vor-
mals 1900).

Sonnenwendfeier.

17-18 Uhr: Konzert der Kriegervereinskapelle
auf dem Sportplatz (Marzplatz).
20 Uhr: Antreten sämtlicher Vereine auf dem Wich-
marzplatz. Epöke steht am Ausgang der Abzüge.
Marzordnung: Hitler-Jugend, B. J. C.,
S. V., Volksgesundheits (Sphäre 1-7), Oberlyzeum, Gym-
nasium, Turn- und Sportvereine, Luifund, Stahl-
helm, sonstige Jugendvereine, sonstige geschlossene Ver-
eine, S. G.

Marzweg: Ravardstraße, Sportplatz, Wich-
marzstraße, Münsterstraße.

Die Feier auf der Winkelhauser Heide.

Beginn: 21.30 Uhr.

1. Musikzug, ausgeführt von Bläsern des Vogl.
Bogenschützen.
2. Gemeinl. Lied: Der Gott der Eifen wachsen ließ
3. Feuerrede.
4. Entzünden des Holzstokes.
5. Gemeinl. Lied: Flamme empor.
6. Sprechchor.
7. Feuerprüche: Hitler-Jugend, Sportverbände,
Gymnasialisten.
8. Volkstänze.
9. Sprechchor.
10. Sportplatz-Lied.

— Ende: 22.30 Uhr. —
Gemeinsamer Rückmarsch. Auflösung des Zuges auf
dem Sportplatz.

Anmerkung: Die Schulpflichtigen marschieren
grundätzlich zur Sonnenwendfeier mit den Schulen, je-
doch ist den Mitgliedern der Hitler-Jugend freigegeben,
die Jugendbünde erscheinen ohne Gleichschritt und
Fahnen.

Sonntag, den 25. Juni 1933:

Wehrsportkämpfe.

9-13 Uhr: Wehrsportkämpfe auf den Sportplätzen
B. J. C. (vorm. 1900) u. Turnverein Bocholt: Reulen-
wurf, 800 Meter-Lauf, Weitsprung.
15 Uhr: Gewandmarsch. Abmarsch von der Wirtschaft
Telate (Dingdener Str.), Ziel: Kaisergarten (Wetzer
Chaussee).

Anmerkung: Kampfsportler stellen: Turnverein
Bocholt: 3 Mann, B. J. C. vorm. 1900: 2 Mann,
Olympia: 2 Mann, Stahlhelm: 2 Mann, Sportklub
1926: 1 Mann, D. J. K.: 1 Mann, Gymnasium: 1 Mann.
Am Freitag, dem 23. Juni 1933, 20 Uhr, findet
bei Langenhoff eine Kampfsportkämpfe statt, zu der
auch die Objekte für den Wehrsportkampf erscheinen.

Der komm. Leiter des Stadtverbandes

für Selbstübungen:

ges. Dr. Westheimer.

Nur 4 Tage!

Verlängerung ausgeschlossen.

Ab heute, Freitag, Samstag, Sonn-
tag und Montag
zeigt das

Capitol-Theater

den gewaltigen deutschen See-Groß-Ton-
und Sprechfilm mit



Dieser Tonfilm von der Macht des Meeres
und dem Schicksal seiner Menschen zeigt in
sensationalen und spannenden Episoden den
ewigen Zwiespalt zwischen den Lockrufen
des unendlichen Meeres und der Liebe zu
Frau und Kind. Die Darstellung Heinrich
Georges machen den Film schon allein zu
einem unvergeßlichen Erlebnis.

Als zweites die entzückende

Ton- und Sprechfilm-Operette

Durchlaucht amüsiert sich.

Ein tolles Lustspiel voll witziger Einfälle und
Verwechslungen mit Georg Alexander,
Lien Deyers, Trude Berliner, Tibor v. Halnay,
Hans Junkermann, Elise Reval,
Karl Platen u. a. m.

Im Beiprogramm

Lustspiel und Lehrfilm.

Geöffnet: Wochentags ab 5 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr
Fahrräder und Motorräder werden aufbewahrt.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß dieses
Programm nur bis einschließlich
Montag gezeigt wird.

Ab Dienstag vollständig neues Programm

Weißweine billiger!

Bickelheimer Ltr. nur 1.-, 1/2 Ltr. nur .75
Oderheimer 1.-, 1/2 Ltr. nur .85
Liebfrauenmild 1.-, 1/2 Ltr. nur .95

weitere Qualitäten 1.05, 1.10, 1.20, 1.60, 2.20.

Preise ohne Flasche.

Sehr billig und doch feinste Qualität.

Drogerie Feldmann

Neustr. 13

45190

Ruf 2241

Reiterverein Borken i.W. e.V.

Turnier und Rennen

am Sonntag, dem 25. Juni,
nachmittags 3 Uhr, auf der
Rennbahn an der Burloer Str.

Eine Spitzenleistung

2358e in Preis und Qualität!

Alter Münsterländer Ltr. 2.-, 1/2 Ltr. 0.30

Feiner alter Klarer Ltr. 2.25, 1/2 Ltr. 1.15

Prima Doppelkorn Ltr. 3.-, 1/2 Ltr. 1.30

Feinst. Weinbrand-Verschnitt Fl. 2.45, 1.30

Alter Wacholder Ltr. 2.80, 1/2 Ltr. 1.40

Bester alter Kornanis Ltr. 2.80, 1/2 Ltr. 1.40

— Preise ohne Flasche. —

Drogerie Maaß, Osterstraße 25.

Für den weiteren Ausbau ihres Geschäftes
im hiesigen Bezirk sucht führende

Lebens-Versicherungsgesellschaft

nachweislich erfolgreichen Fachmann als

Reise-Inspektor

in gutbezahlte Dauerstellung. (651e)

Hervorragende Gelegenheit für tüchtige Kraft

zur Gründung einer aussichtreichen Existenz.

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf,

Lichtbild und Erfolgsziffern erbeten unter Nr. 1373

an das Volksblatt.

Vertrauliche Behandlung zugesichert.

Auch Sie

finden bei mir entzückende

Kommunion-Geschenke

schon für wenig Geld.

Schmack, Porzellan, Kristall usw.

in größter Auswahl.

A. Dattmann.

Osterstraße 11

Kommunion-Gebetbücher

Kommunion-Geschenke

Temming & Heilborn

Nordstraße 27.

4133g

Zitronenmost

garantiert rein. 1/2 Ltr. 0.70

Orangensaft 1/2 Ltr. 0.75

natur, feinste Qualität. 1/2 Ltr. 0.75

Himbeersaft 1/2 Ltr. 0.75

gar. rein, beste Qualität. 1/2 Ltr. 0.75

Eispulver 0.40

Packung

Drogerie Maaß

Osterstr. 25

Ruf 8828

Opelwagen

Ein (13745)

4/16 PS, in gutem

fahrbereit. Zustand,

billig zu verkaufen.

Näheres b. Volksbl.

Suche sofort einen

jüngeren

Pferdeknecht

der mit Maschinen

vertraut ist und mögl.

melden kann. (13715)

Auskunft b. Volksbl.

Freitag und Samstag

ist Rindfleisch zu 50

Pfg. und Kalbfleisch

zu 60 Pfg. pro Pfd.

zu haben bei (4661e)

Hermann Hüning,

Mußumer Kirchweg.

Schweinefleisch

Ab Freitagmittag

2 Uhr ist (28565)

zu haben. Pfd. 65 Pfg.

Stonerer Str. 77

Braves, kath.

Mädchen

17-20 Jahre alt,

welches auch melken

kann, f. alle Arbeiten

geeignet. (46275)

Johann Witting,

Willingen b. Rees

Schmittshof

Brautpaar sucht

2-3 Zimmer-

wohnung

in Austunft b. Volks-

blatt. (13725)

Technikum

Longe & Lippe

Technikbau

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Bocholt, Münsterstr.

Sauptverlan Deutsche

Neben den rein
63. Deutschen Tonfü-
verammlung d.
Muffverzeins i.
Haufiger statt,
genommen wurden.
wurde auf neun erhe-
weiter der 1. Vorst.
Abendroth und Hag-
Wag Donitz, Dr. T.
Trapp; ausgehiebe-
Möter. Der Führer d.
mann, betonte, es
Muffvereins frei, sich
deutsche Muff i.
im deutschen Muff
anzugreifen, wurde
den der neue Vorst.
an die deutsche
steiligen. An
Hiller wurde ein
dem Reichstangler al-
in treuer nationaler
ausgeprochen werden
Hinterfestes für 1933

Ungewöhnlich sta-
gweite Kammer
woh abend im alten
mermuffkonzert am
in diesem zweiten d.
bemessen. Ein drei-
Schaft, einem jun-
die Reihe der Darbie-
nicht etwa neuzetlich
war eine sehr geziel-
folg, den Wilhelm
Gelängen für gemis-
Der Münchener Kom-
gang von Barthe-
Violone und Klavier-
fall. Ein interessan-
absolut solistisch zu
für Klarinette in A
Wuppertaler Komposi-
schuß der Darbietung
Partita für Streichor-
Komponisten Hans L.

Befestigung

Donnerstag wurde
milienbrennas
friedhof beigelegt.
Särgen. Die Schult-
war, ging dem Tra-
Frauenhilfe Massen,
Hage Beamtenhaft
Stadt Anna waren
mußte polizeilich abg-

Eine Gehele

Nach langwierigen
forschungsstelle, in de-
(Kreis Anna) eine
heim brennerei
Kondensator in volle
57 Alter Joeben fer-
wein und ein Tra-
Brennerei, der B.
bedachtungsamt. Als
aus Linen ermittelt
die Geheimbrennerei
Dortmund ausgediebt
gehens ist M. mit
großen Straßengerä-
worden wegen ver-
Hinterziehung. Diese
will M. selbst gebaut
Münsterstr. in Dortm-
aber dort nicht mehr
heitsgründen nach H.
Der Haupttäter ist n-
wichtig worden.

Umfangreiche

Aufhebung

Im März ds. J.
Wiederrückfall, in
erfolgte, beträchtliche
brecher drangen in
dort 22 geschlag-
wurden durch ein ein-
hofgebäude, das mit
geschafft und dann mit
von einer Weibe an
eine Kuh gestohlen.
Dedanten Welter ist
zu entwerfen. Die
unerwartet getötet u.
Die Böttcher R.
verschiedener Umstän-
einander in Verbän-
sich um ein und die-
schwierigen und mit
mittlungen gelang e-
raffinierten Viehdieb-
handelt sich um drei-
um den Arbeiter A.
Wegheimer Bräm-
then. Die Ermittlung
Wegerei des Bräm-
Geheiß und auf be-
bracht wurde. In d.
minimalpolizei dem tal-
die Spur und endbe-
haus, in dem die
find. Das von B.
Brennerei von S.
Hauptplatz zum
Bottrop vorgenom-
Kriminalpolizei fest-
abgeschlachtet und b-

Die s

gute l

Essen,

Aus Westdeutschland.

Saunverammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins.

22. Juni.

Neben den rein künstlerischen Veranstaltungen des 68. Deutschen Musikvereins fand heute die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins unter Vorsitz des Geheimrats von Kaufmann statt, in der auch die Neuwahlen vorgenommen wurden. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde auf neun erhöht. Vom alten Vorstand verblieben weiter der 1. Vorsitzende von Kaufmann, Prof. Raabe, Abendroth und Haas, neu gewählt wurden H. Raab, Trapp, ausgeschieden sind Schünemann, Bischoff und Wöhr. Der Führer des Reichstags, Professor Hagemann, betonte es stünde dem Allgemeinen Deutschen Musikverein frei, sich der in der Neubildung begriffenen deutschen Musikwelt anzuschließen. Am auch im deutschen Musikleben sich dem Führerprinzip anzuschließen, wurde dann ein Antrag angenommen, durch den der neue Vorstand ermächtigt wird, den Aufsicht an die deutsche Musikwelt zu übertragen. An den Reichstagsführer Adolf Hitler wurde ein Telegramm geschickt, in dem dem Reichstagsführer als dem Schirmherrn deutscher Musik in freier nationaler Verbundenheit herzliche Grüße ausgesprochen werden. Der nächste Tagungsort des Musikvereins für 1934 ist noch nicht festgelegt worden. Ungewöhnlich stark war die Anziehungskraft des zweiten Kammermusikfestes am Mittwochabend im alten Rathausaal. Wie im ersten Kammermusikfest am Montag vormittag, so war auch in diesem zweiten die Vortragsfolge etwas überaus bemessen. Ein dreifaches Streichquartett von Peter Schacht, einem jungen Bremer Komponisten, eröffnete die Reihe der Darbietungen: Modestromung von gestern, nicht etwa neuzeitliche Erzeugnisse. Die Aufnahme war eine sehr geteilte. Erheblich größer war der Erfolg, den Wilhelm Petersen-Darmstadt mit fünf Gesängen für gemischten Chor a cappella davontrug. Der Münchener Komponist und Musikschaffsteller Wolfgang von Bartels fand mit seiner Sonate für Violine und Klavier begeisterten und verdienten Beifall. Ein interessanter Versuch, ein Blasinstrument absolut folktümlich zu behandeln, war die dreifache „Musik“ für Klarinette in A von dem im Vorjahre verstorbenen Wuppertaler Komponisten Hubert Pfeiffer. Als Abschluss der Darbietungen erklang in Uraufführung eine Partita für Streichquartett des in Stuttgart lebenden Komponisten Hans Brecht.

Beilebung der Opfer in Massen.

3. Massen, 22. Juni.

Donnerstag wurden die drei Opfer des Familienmordes in Massen auf dem Kommunalfriedhof beigesetzt. Ein langer Trauerzug folgte den Sargen. Die Schulklasse, in der der älteste der Knaben war, ging dem Trauerzug voran. Die evangelische Frauenhilfe Massen, die Polizeibeamten und auch sonstige Beamtenschaft des Amtes Unna-Ramen und der Stadt Unna waren zahlreich vertreten. Der Friedhof mußte polizeilich abgesperrt werden.

Eine Geheimbrennerei aufgedeckt.

3. Heil (Kr. Unna), 22. Juni.

Nach langwierigen Ermittlungen gelang es der Zollfahndungsstelle, in dem Gehöft des Landwirts B. in Heil (Kreis Unna) eine modern eingerichtete Geheimbrennerei mit zwei Meter hoher Kolonne und Kondensator im vollen Betrieb auszuheben. Es wurden 57 Liter feinsten feuerfesten hochprozentigen Branntwein und ein Faß mit Zuckermelasse vorgefunden. Die Brenngeräte, der Branntwein und die Melasse wurden beschlagnahmt. Als Haupttäter wurde der Mechaniker M. aus Unna ermittelt und vorläufig festgenommen. Er hat die Geheimbrennerei gemeinsam mit dem Landwirt B. und dem Bergmann L. aus Heil betrieben. Schon im April 1931 hatte M. bereits beim Flughafen in Dortmund eine einfache Geheimbrennerei eingerichtet, die aber beim ersten Versuch seiner Zeit von der Zollfahndungsstelle Dortmund ausgehoben werden konnte. Wegen dieses Vergehens ist M. mit seinen damaligen Genossen von der großen Strafkammer in Dortmund rechtskräftig verurteilt worden wegen verurteilter Branntweinmonopolverstoßes. Hinterziehung. Diese jetzt ausgehobene Geheimbrennerei will M. selbst gebaut und zunächst im Januar 1933 in der Münstertor, in Dortmund betrieben haben. Da die Sache aber dort nicht mehr sicher war, ist sie dann aus Sicherheitsgründen nach Heil (Kreis Unna) verlegt worden. Der Haupttäter ist nun also schon zum zweiten Male erwischt worden.

Umfangreiche Viehdiebstähle aufgeklärt.

Aufhebung einer Schwarzschlächtere.

— Bottrop, 22. Juni.

Im März ds. J. erregte in Bottrop ein verwegener Viehdiebstahl, der durch Einbruch in den Schlachthof erfolgte, beträchtliches Aufsehen. Die raffinierten Einbrecher drangen in das Schlachthaus ein und stahlen dort 22 geschlachtete Schweine. Die Schweine wurden durch ein eingerüstetes Fenster über das Schlachthofgebäude, das mit einer hohen Mauer umgeben ist, geschafft und dann mit einem Kraftwagen abtransportiert. Von einer Reihe an der hiesigen Prospektstraße wurde eine Kuh gestohlen. Ferner verfuhr man, bei dem Dothanter Wenter in Horst eine Kuh aus dem Stalle zu entwenden. Die Täter wurden aber bei ihrer Arbeit unerwartet gefaßt und mußten die Flucht ergreifen. Die Bottroper Kriminalpolizei brachte auf Grund verschiedener Umstände die erwähnten Diebstähle miteinander in Verbindung und nahm sofort an, daß es sich um ein und dieselben Täter handle. Nach äußerst schwierigen und mit besonderer Umsicht geführten Ermittlungen gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, die raffinierten Viehdiebe zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um drei Personen aus Bottrop, und zwar um den Arbeiter Alfred Lebert, seinen Schwager, den Metzgermeister Brammamp und den Erwerbslosen J. Bother. Die Ermittlungen ergaben, daß das Fleisch in der Metzgerei des Brammamp verarbeitet und dann in seinem Geschäft und auf den Wochenmärkten zum Verkauf gebracht wurde. In der Wohnung des B. kam die Kriminalpolizei dem raffiniert angelegten Unternehmen auf die Spur und entdeckte dort ein geheimes Schlachthaus, in dem die geschloffenen Tiere geschlachtet worden sind. Das von B. angelegte Schlachthaus diente zur Vornahme von Schwarzschlachtungen, die in der Hauptsache zum Schaden der Schlachthofverwaltung Bottrop vorgenommen worden sind. Weiter stellte die Kriminalpolizei fest, daß B. aus außerordentlichem Reichtum abgesehen und das Fleisch nach Bottrop eingeführt

hat, um es ebenfalls in seinem Geschäft und auf den Wochenmärkten zum Verkauf zu bringen. Der gewissenlose Metzgermeister hat die amtliche Fleischschau wohlwollend nicht vornehmen lassen.

Fleischwarenfabrik und Käserei nieder-gebrannt.

— Gütersloh, 22. Juni.

In den gewerblichen Räumen der Fleischwarenfabrik W. Hornberg und der Käserei K. Sprick an der Bismarckstraße brach ein Großfeuer aus, das besondere Mordung durch das leicht brennbare Material in der Käserei erhielt. Das Innere der Gebäude glüht riefen, lodenden Feuerzungen. Glücklicherweise wehte der Wind den großen Feuerregen auf ein nahes Feld und wendete dadurch die Gefahr von den in der Nähe stehenden Wohnhäusern ab. Die beiden Gebäulichkeiten brannten mit ungeheurer Schnelligkeit bis auf die Grundmauern nieder.

Schwerer Wirbelschmerz.

Zwei Gebäude ineinandergeklüfft.

— Warburg, 22. Juni.

Im Gewerbegebiet der Stadt Warburg brach ein Großfeuer aus, das besondere Mordung durch das leicht brennbare Material in der Käserei erhielt. Das Innere der Gebäude glüht riefen, lodenden Feuerzungen. Glücklicherweise wehte der Wind den großen Feuerregen auf ein nahes Feld und wendete dadurch die Gefahr von den in der Nähe stehenden Wohnhäusern ab. Die beiden Gebäulichkeiten brannten mit ungeheurer Schnelligkeit bis auf die Grundmauern nieder.

den. Der neue Vertreter des Landrats hielt von der Treppe des Kreishauses eine Ansprache an die Bevölkerung, in der er betonte, daß der Landkreis in rein nationalsozialistischem Sinne geleitet werden solle.

Dieselantag der Katholischen Jugend in Jülich verboten.

— Jülich, 22. Juni.

Der Dieselantag der Katholischen Jugend in Jülich, der wegen der Sonnenwendfeier auf den 22. und 23. Juni d. J. verlegt worden war, ist verboten worden.

Das Kasseler Notopfer.

— Kassel, 22. Juni.

Die Angelegenheit des Kasseler Stadtnotopfers ist jetzt infolge eines Urteils gekommen, als das Reichsfinanzministerium die Erhebung des Notopfers in der ausgeschriebenen Form wegen seines steuerähnlichen Charakters untersagt hat. In dieser Entscheidung hat auch die kürzlich erfolgte Erklärung der Stadtverordnetenversammlung, das Notopfer werde nicht von der Stadt Kassel, sondern von der NSDAP durchgeführt, nichts ändern können. Da aber die zur Ausgleichung des Staats zugehörige Senkung der Wohlfahrtsunterstützungs-Richtgröße von der Entscheidung der Staats- und Reichsstellen nicht betroffen ist und die für diesen Beschluß verantwortlichen Stellen Parteistellen unter allen Umständen die einsetzenden Härten durch freiwillige Hilfsmassnahmen wieder ausgleichen wollen, wird nunmehr in wesentlicher veränderter Form und unter weitgehender Garantieierung seines freiwilligen Charakters zur Leistung des Notopfers aufgerufen werden.

Zwei große Bauernhöfe niedergebrannt.

— Osnabrück, 22. Juni.

Ueber der hiesigen Gegend entlod sich ein schweres Gemitter, dessen Auswirkungen besonders stark über der Gemeinde Venne waren. Dabei traf ein Blitz in eine Höhe und sprang von dort auf den hinteren Giebel des großen Gutshofes Wamhoff in der Bauernschaft Brogen über. Ein zweiter Blitz schlug direkt in das Haus und löschte sofort. Die Flammen verbreiteten sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Gehöft, das kurz darauf in Schutt und Asche lag. Vieh und das wichtigste Inventar hatte gerettet werden können. Ein weiteres Großfeuer setzte die Besitzung des Landwirts L. in Ahaude in Brand. Die alarmierten Wehren waren am Flammenmeer gegenüber machtlos. Unter größter Lebensgefahr konnte das Vieh geborgen werden. Sämtliches Mobiliar dagegen verbrannte. Auch für die Kirche bestand höchste Feuergefahr, da sie nur 50 Meter vom Brandherd entfernt ist. Die Feuerwehr hatte größte Mühe, das Feuer auf dem Kirchhof abzulösen. Der Schaden, der durch den Brand dieser beiden Gehöfte entstanden ist, geht in die Tausende.

— Bochum, 22. Juni. Zwei lebensgefährlich Verletzte bei einem Zusammenstoß. Zu einem schweren Zusammenstoß kam es auf der Uhlentwiststraße in Langenfeld zwischen einem Lastkraftwagen und einem mit drei Personen besetzten Motorrad. Die beiden Motorradfahrer wurden mit großer Wucht auf das Asphaltpflaster geworfen und erlitten lebensgefährliche Verletzungen. In bedenklichem Zustand liegen sie im Knappschaftskrankenhaus dantel.

dem Münsterland.

Der Kaufinteresse sehr rege. Von 45 aufgetriebenen Rindern wechselten 32 ihren Besitzer, und zwar zu einem Durchschnittspreis von 315,80 Mark. Der beste Preis mit 480 Mark brachte die Kuh „Stern“, b. 3. 8. 26 (Weil. Franz, Alfeld, Nordkirchen), eine weitere Kuh erzielte 430 Mark, zwei je 400 Mark. Der niedrigste Verkaufspreis betrug 190 Mark. Von den 13 verkauften Rindern wurde ein Teil nachher unterhändig an Stall abgesetzt. Rinder waren aufgetrieben 19, verkauft wurden 15, und zwar zum Durchschnittspreis von 2 Mark. Das Rind „Beate“, geb. 7. 6. 31 (Weil. Franz, Alfeld, Nordkirchen) erbrachte den Höchstpreis von 10 Mark. Der niedrigste Kaufpreis für Rinder betrug ebenfalls 190 Mark. Die nächste Abmeldefeier wird am Donnerstag, den 20. Juli, abgehalten. Die große Sommerverkäuferung des Münsterländer Schweinevereins, zu der etwa 70 Eber über Monate und 70 tragende Sauen aufgetrieben werden, findet am Mittwoch, den 28. Juni, vormittags 11 Uhr, in der Halle Münsterland statt. Tags vorher, nachmittags 2 Uhr, ist die Prämierung. Kataloge zum Preise von 1 Mark sind schon jetzt dem Münsterländer Schweineverein, Münster, Engelstraße 28, erhältlich.

Die Arbeiterkolonie St. Antoniusheim bei Breden.

Der Vorstand des Vereins kath. Arbeiterkolonien Westfalens beging am 18. Juni d. J. das Jubiläum des 25jährigen Bestehens der obengenannten Kolonie. Ueber die Gründung und Entwicklung dieser segensreich wirkenden Kolonie entnehmen wir einem Bericht, den der Vereinsvorsitzende am Festtage in der damaligen Vorstandssitzung erstattete, folgende Mitteilungen: Nachdem die erste Arbeiterkolonie des Vereins, die zu Maria Deen, im Jahre 1888 in Betrieb genommen war, zeigte es sich schon bald, daß sie dem Bedürfnis nicht genügend Rechnung zu tragen vermochte und daß es vorzuziehen sei, die Einrichtung einer zweiten Kolonie anzufordern. Hierzu bot sich im Jahre 1896-97 die Gelegenheit. Nachdem die Generalversammlung des Vereins im Jahre 1897 ihre grundsätzliche Zustimmung gegeben hatte, wurden nach und nach die benötigten Anlagen von rund 281 Hektar Grund abgetrennt. Von diesen sind später aus finanziellen Gründen an die Provinz 100 Hektar abgetrennt, so daß für den Verein 181 Hektar verblieben, an denen der Verein wiederum 180 Morgen von der

Provinz angekauft hat. Nachdem alle Hindernisse beseitigt und die erforderlichen Vorarbeiten ausgeführt waren, konnte der eigentliche Anstaltsbetrieb am 20. Mai 1908 eröffnet werden, indem damals Franziskanerbrüder aus dem Mutterhaus in Waldbrunn die inwäsen fertiggestellten Anstaltsgebäude bezogen. Die Kolonie erhielt den Namen St. Antoniusheim. Der erste Kolonist fand sich am 21. Mai 1908 ein. Schnell folgten weitere Kolonisten, und schon im Oktober 1908 waren sämtliche Plätze besetzt.

Die für die Kolonie benutzten Gebäude waren früher Heide und Torfmoor, die außer Heidekraut, Torf und geringer Jagdbeute keinen Nutzen abwarfen. Im Verlaufe der Jahre des Koloniebetriebes sind sie in fruchtbare Gärten, Acker, Weiden, Wiesen und Parkanlagen umgewandelt, bei deren Bewirtschaftung und Instandhaltung die Kolonisten zweckdienliche Verwendung finden. Daneben wird eine größere Viehwirtschaft betrieben. Ueberall werden die Kolonisten unter Leitung der Ordensgenossen zur Arbeit mit herangezogen. Daselbst gilt von den Betrieben in den verschiedenen Werkstätten, insbesondere in der Schlosserei, Schneiderei, Tischlerei, Schuhmacherei. Endlich wird ein Teil beschäftigt in den häuslichen Betrieben: in der Köchliche, Spülküche, Wäscherei, Schreibstube und dergl.

Entsprechend dem Zweck des Koloniebetriebes, der nach § 3 des Statuts dahin geht, arbeitsfähigen, aber arbeitswilligen katholischen Männern und Junglingen Beschäftigung in landwirtschaftlichen und sonst geeigneten Arbeiten zu bieten, um sie hierdurch, sowie durch ernste sittliche und religiöse Einwirkung und durch eine strenge Hausordnung zu einem geordneten und arbeitsamen Leben aufzuführen und ihnen den Weg zum selbständigen Erwerb ihres Lebensunterhaltes zu eröffnen, hat sich der Vorstand stets von der Ueberzeugung leiten lassen, daß die hohe Wiedergeburt der Kolonisten an regelmäßiger Tätigkeit nicht ausreicht, um den vielfach sittlich gebrochenen Charakter den nötigen neuen Halt für die Rückkehr in die Welt zu geben. Vielmehr müsse ihnen wieder der Stab der Religion in die Hand und der Trost des Glaubens in das Herz gegeben werden. Dieserhalb ist für die Kolonisten eine geistliche Seelsorge ausgebaut. Täglich in der frühen Morgenstunde vor Beginn der Arbeitsschicht findet das hl. Messopfer, an Sonn- und Feiertagen Hochamt mit Predigt und kurzer Nachmittagsgottesdienst statt, woran überall die Kolonisten bisher stets regelt teilgenommen haben. Letzteres gilt auch von den Exerzitien, die in der Kolonie jährlich einmal gehalten werden. Auch durch geeignete Vorträge und sonstige Maßnahmen wird auf die religiöse Hebung der Kolonisten eingewirkt.

Im Anschluß an den Bericht sprach der Vorsitzende allen Männern, die sich um die Entwicklung der Kolonie große Verdienste erworben haben, insbesondere den bisherigen Kolonialleitern, warmen Dank aus, nachdem schon in der Frühe des Tages ein von Herrn Domkapitular Surmann gehaltenes Dank- und Festgottesdienst in der Anstaltskirche stattgefunden hatte. Am Nachmittag versammelte der Vorstand im Speisesaal die zur Zeit in der Kolonie befindlichen Brüder und Kolonisten zur kurzen Gedächtnisfeier, wobei die letzteren mit ausgedehnten Ansprachen ermuntert wurden.

— Witten, 22. Juni. Verletzungen bei den Elektrifizierungsarbeiten. Wie uns von der Stadtwaltung mitgeteilt wird, sind vom Untersuchungsamt der Stadtverordnetenversammlung nach 2-monatiger Tätigkeit größere Verletzungen festgestellt worden. Zwei Beamte sind beschuldigt, sie begangen zu haben. Sie sind seit Montag festgehalten. Gegen sie ist Haftbefehl erteilt worden. Der Untersuchungsamt hat das Material dem Regierungspräsidenten und dem Staatsanwalt unterbreitet.

Drei Kinder von einer Granate zerfetzt.

— (Köln), 21. Juni. In einem Wäldchen bei Roonhof, wie das Memeler Dampfboot meldet, drei Kinder eines Landwirts, ein Mädchen und zwei Knaben im Alter von 7-12 Jahren, beim Lammzähnen sammeln eine ansehende aus der Kriegszeit stammende Granate, an der sie ahnungslos herumspazierten. Plötzlich explodierte das Geschöß. Die drei Geschwister wurden buchstäblich in Stücke zerfetzt.

Bezirkstagung der Reichsbahnturn- und Sportvereine im Bundesbezirk Münster.

() Bingen, 22. Juni.

Zum erstenmal seit der nationalen Erhebung tagten am 21. und 22. Juni 1933 die 11 Reichsbahnturn- und Sportvereine des Bundesbezirks Münster in der schmunigen Emststadt Bingen. Der geschäftliche Teil der Sitzung wurde am 21. Juni mit einem Werbestück für den Reichsbahn Turnverein eröffnet. Es muß hierbei bemerkt werden, daß der Verkauf des Werbestückes überaus einträglich war. Neben den vielen Vertretern der angeschlossenen Vereine nahmen der Sportbezirksrat der Reichsbahndirektion Münster, Reichsbahnbauwart Meyer, und der Bezirksrat, und Sportleiter für den Bundesbezirk Münster, Reichsbahnoberschlichter Kauter, an der Tagung teil. Als mitsprachig bezeichnete man die von Reichsbahn Turnvereine geschaffenen Einrichtungen, wie die Emsbadeanstalt, den Ruderverein mit seinem Bootshaus und Booten zum Rudern und Badeln, die Turnabteilungen mit ihrer Turnhalle und die verschiedensten Senioren-, Damen- und Jugendabteilungen und ihren Spiel- und Sportplätzen. Besonders dank hatten die verschiedensten Reben der Reichsbahnverwaltung für ihre großzügige Unterstützung ab. Der Donnerstag galt besonders erlauchten geschäftlichen Obliegenheiten. Bericht wurde hier über den Stand der Bewegung, über das Leben in den einzelnen Vereinen und über das Jugendtreffen am Pfingstfest in Bingen. Die Tagung fand ihren Niederschlag mit der Beratung neuer Aufgaben des Bundes.

Kirchliches.

Im Exerzitienhause Othred bei Osnabrück

finden in der nächsten Zeit folgende Kurse statt: Vom 30. Juni bis 3. Juli für Gymnasialisten; 6.-9. Juli für Männer; 10.-14. Juli für Frauen und Jungfrauen des 3. Ordens; 17.-21. Juli für Frauen; 25.-29. Juli für Priester; 3.-7. August für Theologiestudenten; 8.-12. August für Jungfrauen. — Anmeldebüro (Einzelanmeldungen, sowie Anmeldungen zu Sonntagskursen) richtet man an das Exerzitienhause Othred, Post Sonthausen, über Osnabrück.

Die stark zunehmende Neigung, gute Möbel bei Kramm zu kaufen,

Essen, Theaterplatz

beruht auf der Erkenntnis der besonderen Vorteile, welche ein Kauf im MÖBELHAUS KRAMM bietet

berücksichtigt das
bediente Gefes
Beamtengesetz
gleichschaltu
möglichst wird. De
sozialistische Füh
Beamtenspersön
Die Neubefesung
Beigeordnetenpos
nicht warten lass
eine Forderung, di
mit starkem Nach
Verbot der Z
not wurde bekann
Zusammenhang m
begründet mit de
zwischen dem Zent
sozialen beständ
SPD, lautet die
für das Zent